

118 freie Bauplätze – aber sinkende Einwohnerzahlen

Zukunftswerkstatt erstellt Prioritätenliste

Obernkirchen (sig). Was hat Obernkirchen von der Zukunft zu erwarten? Dieser Frage stellt sich die „Zukunftswerkstatt“ der Bergstadt, die angesichts sinkender Bevölkerungszahlen in verschiedenen Arbeitsgruppen langfristige Perspektiven für die Stadt erarbeitet.

Entscheidender Ausgangspunkt für alle Überlegungen ist der immer deutlicher werdende Schrumpfungsprozess, der bei den Familien anfängt und sich in den Bereichen Wirtschaft und Handel fortsetzt. Die offizielle Kinderzahl pro Familie ist nicht bekannt, sie dürfte aber dem Kreisdurchschnitt entsprechen, der bei 1,6 Kindern pro Familie liegt.

Wenn sich diese Entwicklung nicht ändert, unter anderem durch den Zuzug junger Familien, dürfte die Zahl der Einwohner bald auf unter 10 000 sinken. Freie Plätze in den Kindertagesstätten und in den Schulen sind die Folgen, und weitere ökonomische Folgen für die heimische Geschäftswelt sowie für die Steuereinnahmen der Stadt lassen nicht lange auf sich warten.

Auf der anderen Seite wird aus der früheren Bevölkerungspyramide immer mehr ein dickbauchiger Pilz. Damit verbunden sind ganz andere Aufgaben: Die Bergstadt muss seniorengerechter werden. Nachdem der „Sonnengarten“ schon nach kurzer Zeit belegt war, soll über weitere Heimplätze und Pflegeangebote nachgedacht werden.

Eine spezielle Arbeitsgruppe der „Zukunftswerkstatt“ will sich dieses Themas annehmen. Dabei geht es auch um die Notwendigkeit, sowohl im Stadtgebiet als auch in den Häusern und Wohnungen Barrieren für ältere und behinderte Menschen zu beseitigen und nahe gelegene günstige Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf zu schaffen.

Ungeachtet dieser deutlich sichtbaren Perspektive wollen sich die Teilnehmer der „Zukunftswerkstatt“ aber auch weiterhin um den Ausbau Obernkirchens zur familienfreundlichen Stadt bemühen. Die gesamten Möglichkeiten der Kinderbetreuung, die Spielplätze und Freizeiteinrichtungen sollen in einem Konzept zusammengefasst werden.

Um junge Familien anzulocken, benötigt man Arbeitsplätze, die auch in Obernkirchen rückläufig sind, außerdem günstig gelegenes und bezahlbares Bauland. Zu diesem Zweck befasst sich eine weitere Arbeitsgruppe nach dem Anlegen eines Baukatasters mit dem Erstellen einer Prioritätenliste für die Kernstadt und alle Ortsteile. Sie soll in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am Montag, 6. Dezember, vorgestellt werden.

Zurzeit gibt es noch 118 freie Bauplätze. Das würde rechnerisch den Bedarf der nächsten vier bis fünf Jahre decken und zumindest keine aufwendigen Erschließungsmaßnahmen auf der grünen Wiese erforderlich machen.